



LICHTENBERGER REGISTER

EIN PROJEKT VON
LICHT-BLICHE
NETZWERK FÜR
DEMOKRATIE &
TOLERANZ

www.licht-bliche.org
www.berliner-register.de/lichtenberg
Mail: register@licht-bliche.org
Stand: 9. März 2015

V.i.S.d.P.:
Licht-Bliche
Ahrenshooper Str. 7
13051 Berlin

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Demokratie. Vielfalt. Respekt. In Berlin“ der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen.
In Trägerschaft der pad gGmbH.



Das Lichtenberger Register im Jahr 2014

Insgesamt **105 Vorfälle** wurden im Jahr 2014 in Lichtenberg gezählt. Das ist ein Rückgang um etwa 10 Prozent (2013: 115). In fast allen Bereichen ist dieser Rückgang zu verzeichnen, vor allem bei Angriffen und Veranstaltungen. Lediglich die Propagandadelikte nahmen deutlich zu.

Das ist jedoch kein Grund zur Entwarnung. Es zeigt zum Einen die Wirkung von Schließungen neonazistischer Objekte. Seit der Schließung des Neonazi-Treffpunkts in der Lückstraße sind die Vorfälle im direkten Umfeld deutlich zurückgegangen. Zudem beschränkte sich die weitgehend inaktive Lichtenberger NPD auf ihre Arbeit in der Bezirksverordnetenversammlung. Sonstige NPD-Veranstaltungen wurden größtenteils zentral von der Berliner NPD geplant und durchgeführt. Eine positive Tendenz für Lichtenberg lässt sich auch aus einem anderen Grund noch nicht ableiten. Die Anti-Flüchtlingsproteste, die in anderen Bezirken schon im Oktober 2014 begannen, starteten in Lichtenberg erst mit einer Demonstration am 16. Dezember 2014.

Schon jetzt ist festzustellen, dass diese Mobilisierung von NPD und anderen Flüchtlings-Gegner_innen im Frühjahr 2015 für einen deutlichen Anstieg an Veranstaltungen, Propaganda und Bedrohungen sorgen wird.



Anti-Flüchtlings-Demonstration am 16.12.2014 in Falkenberg und demokratischer Gegenprotest. (Quelle: Theo Schneider, demotix.com)

Die Berliner Register

Register sind Dokumentationen von rassistisch, antisemitisch, lgbtiq-feindlich*, antiziganistisch, rechtsextrem, rechtspopulistisch und anderen diskriminierend motivierten Vorfällen, die sich in den Berliner Stadtbezirken ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger_innen bei verschiedenen Anlaufstellen, die über die Bezirke verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstellen der Register weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht.

Das erste Register wurde 2005 in Pankow eingerichtet, es folgten weitere in Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick und Friedrichshain-Kreuzberg. Seit 2013 werden in Charlottenburg-Wilmersdorf und Neukölln Register aufgebaut. Ab 2014 sollen in allen Berliner Bezirken Register eingerichtet werden. Die Finanzierung der Registerstellen wird aus Mitteln der Bezirke und des Berliner „Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ ermöglicht.

Ziel der Register ist aber nicht nur die Dokumentation und Analyse von rechtsextremen Vorfällen, sondern auch das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag auf lokaler Ebene. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken beziehen Register daher nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Angriffe ein, sondern es werden auch niedrigschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Aufkleber, Beleidigungen und Bedrohungen,

die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Register wächst das Interesse für die Problematik der Diskriminierung, insbesondere in der eigenen Nachbarschaft. Das Gefühl selbst auch betroffen sein zu können oder die Betroffenen zu kennen, führt zu mehr Solidarität gegenüber jenen Menschen, die Diskriminierung und Ausgrenzung erfahren.

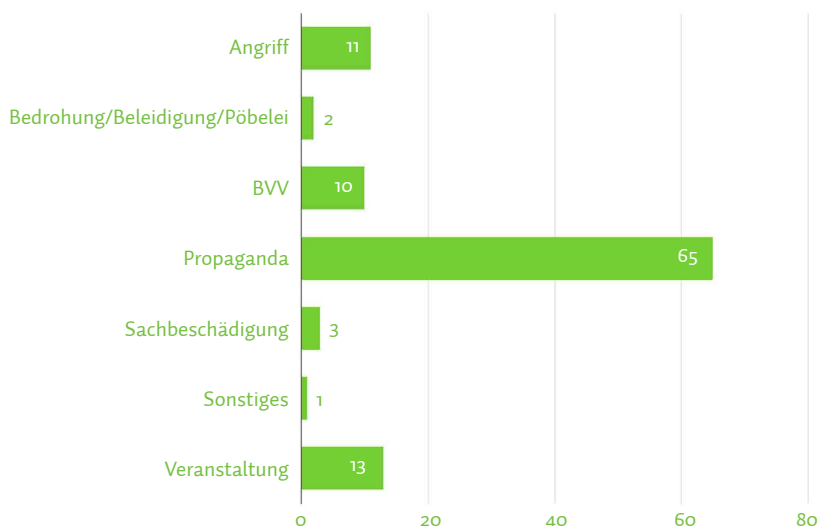
Register haben Grenzen. Sie können in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die die Polizei veröffentlicht, die den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einer Region mehr Meldungen eingehen, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Insofern können Register nie ein vollständiges Bild zeichnen. Bundesweite Studien zeigen weiterhin, dass rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, sondern dass sie von ca. 15 Prozent der Gesellschaft vertreten werden. Von einer Dunkelziffer an Vorfällen ist daher auszugehen.

Art der Vorfälle

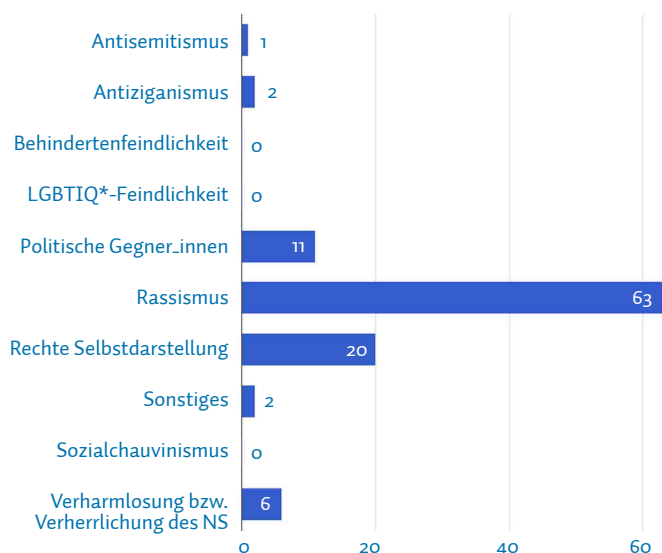
Vor allem bei **Angriffen** (2014: 11, 2013: 19) und **Bedrohungen** (2014: 2, 2013: 4) ist der Rückgang erfreulich.

Lediglich die **Propaganda**-Vorkommnisse sind auf 65 gestiegen (2013: 49). Dabei handelte es sich vor allem um Aufkleberrouten von Neonazis und Flugblätter der rechtspopulistischen Partei „Pro Deutschland“, die über einen aktiven Kreisverband im Bezirk verfügt.

Der Großteil der neonazistischen **Veranstaltungen** (2014:13, 2013:23) im Bezirk fand in Form von Kundgebungstouren der NPD im Rahmen des Europa-Wahlkampfes statt. Lediglich drei Veranstaltungen wurden im Kontext des im Juni 2014 geschlossenen Neonazi-Treffpunkts in der Lückstraße 58 bekannt.



Motiv der Vorfälle



Rassismus (2014: 63, 2013: 20) ist das bestimmende Motiv für Angriffe und Bedrohungen, aber auch für Propaganda und Veranstaltungen von Parteien wie der NPD und „Pro Deutschland“. Sie nutzen dabei die öffentliche Diskussion um die Unterbringung von Flüchtlingen, um eine Anti-Flüchtlingsstimmung im Bezirk zu erzeugen. Die rassistischen Proteste erreichten 2014 jedoch bei Weitem nicht das Ausmaß anderer Bezirke.

Abgeschlagen dahinter kommen **Rechte Selbstdarstellung** (2014: 20, 2013: 41) und **Politische Gegner_innen** (2014: 11, 2013: 16) als Tatmotivation. Fünf der Angriffe richteten sich 2014 gegen vermeintliche politische Gegner_innen, ein Angriff war antisemitisch motiviert, die restlichen sechs Angriffe geschahen aus rassistischer Motivation.

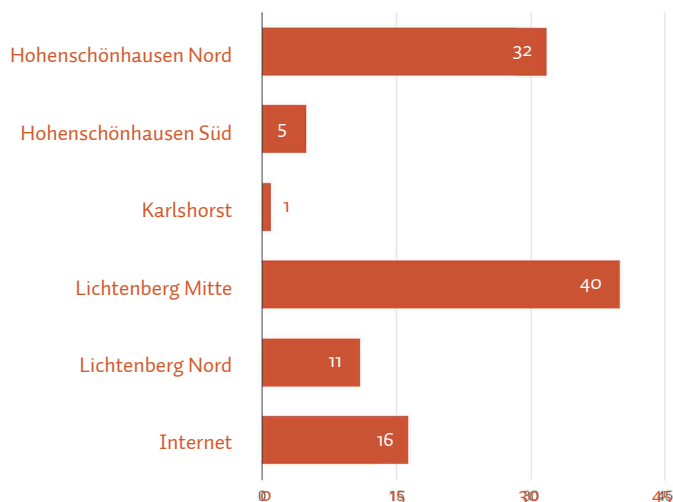
Hervorzuheben ist dabei ein rassistischer Angriff am 5. Juli 2014, bei dem ein Mann mit einer Axt nacheinander zwei Libanesen angriff.

Ort der Vorfälle

Lichtenberg-Mitte (2014: 40, 2013: 47) ist weiterhin Schwerpunkt neonazistischer Aktivitäten. Hierzu zählen allerdings auch die 10 Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in der Max-Taut-Aula, bei denen die NPD Anträge stellte.

Ohne die BVV-Fälle läge bereits **Hohenschönhausen Nord** (2014: 32, 2013: 30) an erster Stelle. Hier befindet sich das aktuelle Zentrum der bezirklichen Anti-Flüchtlingsproteste. Damit setzt sich eine Tendenz fort, dass Hohenschönhausen Nord weiter in den Fokus von Neonazi-Aktionen rückt.

Der Rückgang der Aktivitäten in Lichtenberg-Mitte ist unter anderem auf die Schließung des zentralen Treffpunkts der neonazistischen Szene in der Lückstraße im Juni 2014 zurückzuführen.



Das Register 2014

20. Januar 2014

In der Weitlingstraße und am Bhf. Lichtenberg werden Aufkleber der Neonazi-Truppe „Bewegung Neue Ordnung“ gefunden.
Quelle: Register Friedrichshain

23. Januar 2014

Während der Bezirksverordnetenversammlung stellt die NPD einen Antrag, der rassistische Untertöne enthält.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

25. Januar 2014

Am U-Bhf. Friedrichsfelde wird ein Kreidschriftzug „Kein vergessen - Dresden 1945“ gefunden.
Quelle: Anwohner:innen

26. Januar 2014

In der Ribnitzer Straße, Am Berl und am Bhf. Wartenberg werden Aufkleber der NPD und von Pro Deutschland gefunden.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

9. Februar 2014

Zwei Männer werden von Neonazis angegriffen und verletzt, nachdem sie in der Lückstraße auf einen Naziparolen schreienden Mann mit linken Parolen reagiert hatten.
Quelle: Polizei Berlin

13. Februar 2014

Im Weitlingkiez werden etwa 30 Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten gefunden.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

18. Februar 2014

Ein Jugendlicher wird gegen 12:15 Uhr von einer 14-jährigen Jugendlichen rassistisch beleidigt und ins Gesicht geschlagen.
Quelle: Reach Out, Polizei Berlin

20. Februar 2014

Die NPD stellt in der Bezirksverordnetenversammlung einen Antrag mit rassistischem Inhalt.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

28. Februar 2014

In der Hochschule für Wirtschaft und Recht werden mehrere mit einem Stift aufgetragene Hakenkreuze gefunden und entfernt.
Quelle: Polizei Berlin

2. März 2014

In Anlehnung an ähnliche NPD-gesteuerte Facebook-Seiten wird auch eine „Nein zum Heim“-Seite für Lichtenberg eröffnet.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

8. März 2014

Feier von Neonazis und Rockern in der Lückstraße 58. Vor dem Ladengeschäft stehen zwischenzeitlich etwa 10 Neonazis.
Quelle: Anwohner:innen

24. März 2014

Am U-Bhf. Friedrichsfelde wird etwa ein dutzend Aufkleber verschiedener Organisationen gefunden.
Quelle: Register Friedrichshain

27. März 2014

Auf einem Sitz der Bushaltestelle am S-Bhf. Rummelsburg wird ein mit blauem Edding aufgetragener Schriftzug „Ausländer Raus“ gefunden.
Quelle: Register Friedrichshain

27. März 2014

In der Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung stellt die NPD lediglich einen lokalpolitischen Antrag.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

6. April 2014

Ein 27-jähriger Mann wird gegen 4.40 Uhr auf dem U-Bhf. Lichtenberg von einem Neonazi mit dem Fuß ins Gesicht getreten.
Quelle: Polizeiticker/Reach Out

6. April 2014

An der Tramhaltestelle Landsberger Allee/Weißenseer Weg wird ein Hakenkreuz und ein NPD-Aufkleber gefunden.
Quelle: Anwohner:innen

7. April 2014

An der S-Bahnstation Hohenschönhausen wird ein Hakenkreuz entdeckt.
Quelle: Licht-Blicke

9. April 2014

In der Zingster Str. werden an Tram-Haltestellen Flugblätter von „Pro Deutschland“ gefunden und entfernt.
Quelle: Anwohner:innen

10. April 2014

Im Weitlingkiez werden etwa 15 Aufkleber der JN und der NPD gefunden und entfernt.
Quelle: Register Friedrichshain

12. April 2014

Die NPD hängt im Umfeld des Prerower Platzes ihre Wahlplakate auf. Dabei kleben Neonazis mehrfach NPD-Aufkleber auf Plakate der Partei „Die Linke.“
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

12. April 2014

„Pro Deutschland“ hält eine Kundgebung in der Frankfurter Allee Ecke Gürtelstraße gegen Flüchtlinge ab.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

28. April 2014

Die Lichtenberger „Nein zum Heim“-Facebookseite wird mehrfach dazu genutzt, um gegen Flüchtlinge zu hetzen.
Quelle: Licht-Blicke

1. Mai 2014

Ein 27-jähriger Mann wird im Alice-und-Hella-Hirsch-Ring von einem 27-jährigen Mann mit einem Kopfstoß angegriffen, dessen Gruppe vorher „Sieg Heil“ gerufen hatte.
Quelle: Polizei Berlin, Reach Out

10. Mai 2014

Die NPD führt einen Infostand im Rosenfelder Ring durch. Mehrere Neonazi-Gegner:innen sind mit Protesten vor Ort.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

15. Mai 2014

Die NPD-Verordnete Manuela Tönhardt nimmt an der Bezirksverordnetenversammlung teil und stellt einen lokalpolitischen Antrag.
Quelle: Licht-Blicke

15. Mai 2014

Neonazis bringen an einem Holzverschlag vor dem Neonazistützpunkt in der Lückstraße 58 Plakate mit der Aufschrift „L58 bleibt - Angriffe nehmen wir persönlich“ an.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

17. Mai 2014

Die Berliner NPD hält im Rahmen einer Wahlkampf-Tour eine Kundgebung am Prerower Platz ab.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

20. Mai 2014

Die Berliner NPD hält mit etwa 10 Neonazis mehrere Kundgebungen ab. In Hohenschönhausen Nord hält sie am Prerower Platz.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

20. Mai 2014

Die Berliner NPD hält mit etwa 10 Neonazis mehrere Kundgebungen ab. In Süd-Hohenschönhausen hält die NPD beim Flüchtlingsheim in der Werneuchener Straße.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

20. Mai 2014

Die Berliner NPD hält mit etwa 10 Neonazis mehrere Kundgebungen ab. In Lichtenberg Nord hält die NPD in der Landsberger Allee.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

24. Mai 2014

Etwa 30 Neonazis halten sich am Abend vor dem Neonazitreffpunkt in der Lückstraße 58 auf. Dort findet eine Feier statt.
Quelle: Anwohner:innen

25. Mai 2014

Ein Imbissbesitzer wird in der Weitlingstraße von drei Neonazis rassistisch beleidigt und beraubt. Zwei Kunden werden beleidigt, geschubst und geschlagen.
Quelle: Polizei Berlin, Reach Out

29. Mai 2014

Neonazis versammeln sich vor dem Neonazitreffpunkt in der Lückstraße 58 und pöbeln gegen die Teilnehmer:innen einer antifaschistischen Kundgebung.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

29. Mai 2014

Am sogenannten Herrentag wird ein 24-jähriger Mann an der Frankfurter Allee aus einer Gruppe heraus rassistisch beleidigt. Er wird von zwei Männern auf die Straße gestoßen und geschlagen.
Quelle: Reach Out

29. Mai 2014

Gegen 21.20 Uhr wird eine Frau in der Vincent-van-Gogh-Straße aufgrund ihrer politischen linken Jacken-Aufschrift von einem Mann angegriffen und geschlagen.
Quelle: Polizei Berlin, Reach Out

5. Juni 2014

In der Maximilianstraße, Leopoldstraße und Emanuelstraße werden etwa ein dutzend „Hess-Wochen“-Aufkleber gefunden.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

12. Juni 2014

Erneut werden in der Maximilianstraße, Münsterlandstraße, Leopoldstraße, Emanuelstraße und Lückstraße etwa ein dutzend Neonazi-Aufkleber gefunden.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

14. Juni 2014

„Pro Deutschland“ steckt in Hohenschönhausen-Nord - Wartenberg und Falkenberg - Flugblätter in Briefkästen, die sich gegen Asylsuchende richten.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

15. Juni 2014

Zwischen dem Prerower Platz und dem S-Bhf. Wartenberg werden über 40 Neonazi-Aufkleber gefunden und entfernt, vor allem Aufkleber der NPD und „Nein zum Heim“-oder „Anti-Antifa“-Motive.
Quelle: Licht-Blicke, WB13, u.A.

17. Juni 2014

In der Umgebung des Flüchtlingsheims in der Max-Brunow-Straße werden mehrere „Nein zum Heim“-Aufkleber entdeckt.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

19. Juni 2014

Die Lichtenberger NPD reicht einen Antrag in die Bezirksverordnetenversammlung ein, der rassistisch und antiziganistisch ist.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

22. Juni 2014

„Pro Deutschland“ steckt in Hohenschönhausen-Nord - unter anderen in der Falckenberger Chaussee - Flugblätter, die sich gegen Asylsuchende richten.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

22. Juni 2014

In der Ribnitzer Straße und Am Berl werden vereinzelt Aufkleber von „Pro Deutschland“ und der NPD gefunden.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

30. Juni 2014

Der Fußballklub BFC Dynamo stellt sein neues Maskottchen vor. Es ist die comichaft überzeichnete Figur eines Schwarzen, die rassistische Klischees bedient.
Quelle: Lichtenberger Register

30. Juni 2014

Auf verschiedenen Internetseiten und reagieren Fans des BFC Dynamo auf das Vereins-Maskottchen mit rassistischen Beschimpfungen.
Quelle: Lichtenberger Register

30. Juni 2014

Auf der Facebook-Seite „Nein zum Heim“ erscheinen auch diesen Monat wieder mehrere Beiträge, die rassistische und antiziganistische Inhalte propagieren.
Quelle: Licht-Blicke

2. Juli 2014

„Pro Deutschland“ steckt in Hohenschönhausen Flugblätter gegen Flüchtlinge.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

5. Juli 2014

Ein 33-jähriger Autofahrer greift auf der Frankfurter Allee auf zwei Libanesen mit einer Axt an.
Quelle: Presseticker der Polizei

13. Juli 2014

Flüchtlingsfeindliche Flugblätter von „Pro Deutschland“ in Hohenschönhausen.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

14. Juli 2014

Eines schwarzes Kreuz für „deutsche Opfer von Ausländergewalt“ wird am S- und U-Bhf. Lichtenberg aufgestellt.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

18. Juli 2014

Ein schwarzes Kreuz für „deutsche Opfer von Ausländergewalt“ wird am U-Bhf. Tier-

park gefunden.
Quelle: UJZ Karlsruhorst

18. Juli 2014

Ein Wohnungseigentümer stellt das Wasser einer Mieterin aus Rumänien ab und beleidigt sie wiederholt antiziganistisch.
Quelle: Amaro Foro e.V.

19. Juli 2014

„Pro Deutschland“ steckt in Lichtenberg Flugblätter gegen Flüchtlinge.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

21. August 2014

Antiziganistische Beiträge auf ihrer Facebook-Seite der Lichtenberger NPD.
Quelle: Licht-Blicke

23. August 2014

An der Tramhaltestelle „Ribnitzer Straße“ werden mehrere Aufkleber von „Pro Deutschland“ gefunden.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

25. August 2014

Am S-Bhf. Hohenschönhausen werden mehrere NPD-Aufkleber mit antimuslimischen und antiziganistischen Inhalten gefunden.
Quelle: Register Friedrichshain

25. August 2014

In der Lückstraße werden vereinzelt „ANB“-Schriftzüge, NPD- und „NW Berlin“-Aufkleber gefunden.
Quelle: Register Friedrichshain

28. August 2014

Die Verordneten der NPD in der Lichtenberger BVV reichen einen lokalpolitischen Antrag ein.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

30. August 2014

Antimuslimische Beiträge und Mordaufrufe in den Kommentaren auf der Facebook-Seite von „Pro Deutschland“
Quelle: Licht-Blicke

2. September 2014

Antisemitische Beleidigung und versuchte Körperverletzung gegen einen 49-jährigen Mann in einer Tram in der Gehrenseestraße.
Quelle: ReachOut

7. September 2014

Kundgebung von zwei Rechtspopulisten an der Gürtelstraße Ecke Frankfurter Allee gegen Flüchtlinge.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

10. September 2014

Flugblatt-Verteilaktion der Berliner JN vor der Stasi-Gedenkstätte in der Gensler Straße.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

12. September 2014

Postwurfsendungen von „pro Deutschland“ („Asylmißbrauch stoppen“) in der Herzbergstraße.
Quelle: Anwohner.in

15. September 2014

Neonazis der Lichtenberger NPD verschaffen sich Zutritt zum Flüchtlingsheim in der Herzbergstraße.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

18. September 2014

In der vergangenen Nacht werden mehre-

re Farbeier auf ein Haus in der Lückstraße geworfen.
Quelle: Anwohner.in

18. September 2014

Bei der monatlichen Sitzung der BVV stellt die NPD einen lokalpolitischen Antrag.
Quelle: Licht-Blicke

23. September 2014

Zehn Aufkleber der NPD und von „Der III. Weg“ im Umfeld des S-Bhf. Lichtenberg.
Quelle: Register Friedrichshain

28. September 2014

Flugblätter von „Pro Deutschland“ gegen Flüchtlinge in Lichtenberg.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

28. September 2014

Kreide-Schriftzüge im Umfeld des Prerower Platzes, die auf eine von „Reichsbürgern“ organisierte Demonstration verweisen.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

29. September 2014

Mehrere Aufkleber mit dem Spruch „Fuck Islam“ in der Ribnitzer Straße.
Quelle: Licht-Blicke

30. September 2014

Artikel, mit rassistischer und antimuslimischer Ausrichtung auf der NPD-Facebookseite.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

4. Oktober 2014

Brandanschlag auf die Koptische Kirche am Roedeliusplatz. In der Kirche schlief ein Flüchtling.
Quelle: Pressticker der Polizei

5. Oktober 2014

„Pro Deutschland“-Flugblätter in Karlsruhorst und an der Frankfurter Allee gegen Flüchtlinge und ihre Unterkünfte.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

5. Oktober 2014

Aktion von „Pro Deutschland“ nach einem Brandanschlag auf die koptische Kirche in Lichtenberg.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

9. Oktober 2014

Ein dutzend Aufkleber der NPD, JN und der Partei „Der III. Weg“ im Weitlingkiez.
Quelle: Register Friedrichshain/Kreuzberg

11. Oktober 2014

Antimuslimischer Beitrag auf der Facebookseite des Kreisverbands von „Pro Deutschland“.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

16. Oktober 2014

Die Lichtenberger NPD bringt bei der monatlichen BVV einen verkehrspolitischen Antrag ein.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

17. Oktober 2014

Flugblätter von „Pro Deutschland“ in Falkenberg, Wartenberg und Malchow verteilt.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

19. Oktober 2014

In der Straße Am Berl werden mehrere Aufkleber von „Pro Deutschland“ verklebt.
Quelle: WB13

23. Oktober 2014

In den vergangenen Tagen werden in Falkenberg massiv Aufkleber und Plakate der NPD mit rassistischem Inhalt geklebt.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

30. Oktober 2014

Während der vom Bezirksamt eingerichteten Bürgersprechstunde zum geplanten Flüchtlingsheim in Falkenberg äußern Teile der Anwesenden rassistische Klischees.
Quelle: Register Lichtenberg

31. Oktober 2014

Flüchtlingsfeindliche Beiträge der Lichtenberger NPD auf ihrer Facebookseite.
Quelle: Register Lichtenberg

31. Oktober 2014

Antimuslimische und flüchtlingsfeindliche Statements auf der Facebookseite von „Pro Deutschland“.
Quelle: Register Lichtenberg

13. November 2014

Flüchtlingsfeindliche Statements während der Bürgerfragestunde der Bezirksverordnetenversammlung.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

15. November 2014

„Pro Deutschland“ verteilt in Falkenberg Flugblätter gegen das geplante Containerlager.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

16. November 2014

An den Wänden der Brücke in der Schlichtallee wird ein gesprühter Schriftzug „Anti-Antifa“ gefunden und entfernt.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

17. November 2014

Ein Sprachmittler von Amaro Foro e.V. telefoniert mit einer Kinderärztin um einen Impfungstermin für einen Klienten zu vereinbaren. Die Kinderärztin meint, „solche Leute kümmern sich nicht um ihre Kinder“.
Quelle: Amaro Foro e.V.

21. November 2014

Im Weitlingkiez werden mehrere dutzend Aufkleber der Berliner JN und des Dortmunder Internetportals widerstand.info gefunden und entfernt.
Quelle: Register Friedrichshain/Kreuzberg

28. November 2014

Im Umfeld des Prerower Platzes werden mehrere Flugblätter für eine „Bürgerversammlung“ in Marzahn gefunden, die von „Pro Deutschland“ im Rahmen der Anti-Flüchtlings-Proteste stattfindet.
Quelle: Anwohner.in

28. November 2014

Für eine von der rechtspopulistischen Partei „Pro Deutschland“ einberufenen „Bürgerversammlung in Marzahn werden am frühen Morgen mehrere Flugblätter am S-Bhf. Lichtenberg verstreut.
Quelle: Lichtenberger Bündnis

30. November 2014

Die Lichtenberger NPD veröffentlicht auf Facebook mehrere Artikel, die zu den rassistischen Demonstrationen mobilisieren.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

30. November 2014

Die Facebook-Seite des Kreisverbands von „Pro Deutschland“ wird in diesen Monat

mehrfach dazu genutzt, gegen Flüchtlinge und geplante Unterkünfte zu hetzen.
Quelle: Register Lichtenberg

2. Dezember 2014

In Falkenberg werden Flugblätter mit rassistischem Inhalt in Briefkästen gesteckt.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

6. Dezember 2014

Die NPD hält im Rahmen einer Kundgebungstour eine Kundgebung in der Welsestraße ab. Die Kundgebung thematisiert auf rassistische Weise Flüchtlingsunterkünfte.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

6. Dezember 2014

Die rechtspopulistische Partei „Pro Deutschland“ steckt in Wartenberg Flugblätter in die Anwohnerbriefkästen.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

11. Dezember 2014

Die Lichtenberger NPD stellt in der BVV einen Antrag, der die Lichtenberger Flüchtlinge zum Thema hat.
Quelle: Lichtenberger Register

12. Dezember 2014

In Falkenberg werden Flugblätter für den rassistischen Aufmarsch am Dienstag in Briefkästen gesteckt.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

14. Dezember 2014

Am Wochenende werden an verschiedenen Stellen in Falkenberg Kreideparolen auf dem Gehweg angebracht und weitere rassistische Flugblätter verteilt.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

15. Dezember 2014

Bei einer Veranstaltung der Lichtenberger CDU in Falkenberg melden sich mehrere Anwohner:innen mit flüchtlingsfeindlichen Sprüchen zu Wort.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

15. Dezember 2014

In der vergangenen Nacht werden im Welsekiez Flugblätter für den rassistischen Aufmarsch am Dienstag in die Briefkästen gesteckt.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

16. Dezember 2014

An einer von Funktionären der NPD organisierten Demonstration in Falkenberg nehmen etwa 100 Menschen teil.
Quelle: Antifa Hohenschönhausen

18. Dezember 2014

Auf der Facebook-Seite gegen das Cointainerdorf in Falkenberg wird ein berlinweites Positionspapier veröffentlicht, das rassistische und antidemokratische Positionen vertritt.
Quelle: Lichtenberger Register

27. Dezember 2014

In der Lichtenberger Hauptstraße wird der Schriftzug „Anti-Antifa“ entdeckt.
Quelle: Anwohner.in

31. Dezember 2014

Die Facebookseiten von „Pro Deutschland“ und „Kein Asylanten-Containerdorf in Falkenberg“ werden im Dezember regelmäßig für die Agitation gegen Flüchtlinge und ihre Unterbringungen genutzt.
Quelle: Lichtenberger Register